



## Laufzettel

Name: \_\_\_\_\_



| Station                                  | erledigt | Unterschrift |
|--|----------|--------------|
| 1 – Die Regenbogenfahne                  |          |              |
| 2 – Vorurteile und ihre riskante Wirkung |          |              |
| 3 – Typisch Jungen, typisch Mädchen      |          |              |
| 4 – Intergeschlechtlichkeit              |          |              |
| 5 – Nicht-binäre Geschlechtsidentität    |          |              |
| 6 – Transgeschlechtlichkeit              |          |              |
| 7 – Sexuelle Orientierung                |          |              |
| 8 – Coming-out                           |          |              |
| 9 – Familienformen                       |          |              |
| 10 – Rechte Homosexueller in Deutschland |          |              |
| 11 – Rechte Homosexueller im Vergleich   |          |              |
| 12 – Der Christopher Street Day          |          |              |
| 13 – Was sind Schüler*innen?             |          |              |
| 14 – David und der miese Film            |          |              |
| 15 – Das kannst du tun                   |          |              |
| 16 – Abschluss: Memospiel                |          |              |





## Über die Autorin

Schon im Jugendalter beschäftigte ich mich zunehmend mit der Psyche eines Menschen und den Methoden, zugrundeliegende Konflikte zu lösen. Besonders interessant sind für mich hierbei Inhalte, die sich mit Fragen zu Gefühlen, Liebe, Sexualität und Körperwahrnehmung beschäftigen.

Im Jahre 1999 begann ich das Studium der Sexualpädagogik, das ich mit Diplom abschloss. So entwickelte ich aus meinem Interesse meinen Beruf und letztendlich meine Berufung, die mich in meiner Selbstständigkeit sehr erfüllt.

Ich erlangte zudem weitere Qualifikationen in einem breitgefächerten Spektrum rund um die Themen Pädagogik, Erziehungsberatung, sexuelle Grenzüberschreitung, Psychologie, Paar- und Sexualberatung, Museumspädagogik, Psychotherapie, Supervision in Teams, Soziologie sowie systemischer Familientherapie bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Die Sexualpädagogik bietet mir eine unerschöpfliche Quelle an Inspiration, mich unterschiedlichsten Aufgaben zu widmen und u. a. als Autorin im Lernbiene-Verlag mitwirken zu können.

Mein Dank an dieser Stelle sei dem Team des Lernbiene-Verlags gewidmet, welches die Schulwelt vielfältiger und lebendiger gestaltet. Für die wundervolle Erfahrung, Unterrichtsmaterialien zu entwickeln, bin ich sehr dankbar und ich freue mich, dem Team der Autorschaft anzugehören.

Susann Robock



© Susann Robock



## Weiblich, männlich, nicht-binär? Alles voll okay!

von Susann Robock (Dipl. Sexualpädagogin)

mit Illustrationen von Carla Miller

*Ist es ein Mädchen oder ein Junge?* Alle kennen diese Frage, wenn Personen von der Geburt eines Kindes erfahren. Doch wie fühlen sich Menschen, die das Geschlecht auf ihrer Geburtsurkunde nicht annehmen können? Was ist mit den Menschen, deren biologisches Geschlecht nicht eindeutig weiblich oder männlich ist? Was empfinden Verliebte, wenn sie sich zu einer anderen Person als erwartet hingezogen fühlen?

Auf diese Fragen möchte das vorliegende Material kindgerechte Antworten geben. Die Lernwerkstatt zur sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt klärt über Themen wie Vorurteile, Geschlechterstereotypen, Homosexualität, Inter- und Transgeschlechtlichkeit oder verschiedene Familienformen auf und verrät, was sich hinter den Buchstaben LGBTQIA+ verbirgt. Ziel ist es, die Kinder auf einfühlsame und altersgerechte Art und Weise für die Vielfalt von Liebe und Gefühlen zu sensibilisieren und damit die Akzeptanz aller Menschen und Lebenskonzepte in der Gesellschaft zu stärken.



### Aufbau und Inhalt der Werkstatt

Die Lernwerkstatt besteht aus **16 Stationen** und wurde für die Klassen 4–6 konzipiert.

Sie eignet sich optimal für eine mehrtägige Projektarbeit. Dabei können die Schüler\*innen entweder allein oder zu zweit oder zu dritt an den einzelnen Stationen arbeiten.

Mit Station 1 sollten die Schüler\*innen beginnen und die Station 16 bietet sich als wiederholender, spielerischer Abschluss an. Alle anderen Stationen können prinzipiell in beliebiger Reihenfolge bearbeitet werden. Dennoch ist es sinnvoll, die ersten acht Stationen zu Beginn des Projekts zu erarbeiten, um nachfolgende Themeninhalte sinnvoll einordnen und verstehen zu können. Je nach Schulform, Wissenstand und kognitiven Fähigkeiten der Kinder können einzelne Stationen verändert oder anschließend gemeinsam in der Klasse besprochen werden. Im **Begriffslexikon** können Sie als Lehrkraft im Vorfeld alle im Material genannten Begriffe noch einmal nachlesen. Der **Laufzettel** bietet den Kindern einen Überblick über die noch zu erledigenden Stationen. Die **Lösungen** zu den Stationen dienen den Schüler\*innen zur Selbstkontrolle. Das Material umfasst außerdem eine Vorlage für einen **Elternbrief**, den Sie den Eltern vor der Unterrichtseinheit aushändigen können. Falls Sie das Gefühl haben, dass es zu den Themen von Elternseite noch viele Fragen oder Vorbehalte geben sollte, empfiehlt sich unter Umständen auch ein Elternabend dazu, in welchem Sie die Inhalte und Ziele der Sequenz vorstellen sowie einige exemplarische Materialien zeigen.



## Hilfreiche Erklärvideos zu den einzelnen Themen

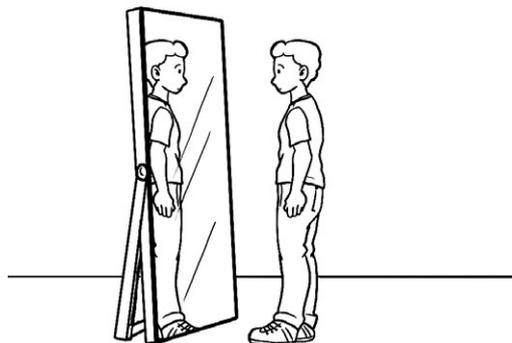
Alle Stationen wurden so konzipiert, dass sie ohne weiteres Material oder Hilfe der Lehrkraft auskommen. Die im Folgenden genannten Videos bieten sich jedoch als Einstieg oder Vertiefung an. Die Kinder können diese selbstständig abspielen, wenn die entsprechenden technischen Voraussetzungen (z. B. Tablets) gegeben sind.

- „LGBTIQ+“ – einfach erklärt (YouTube: SRF Kids – Kindervideos):  
<https://www.youtube.com/watch?v=o2tCoAz1PL4>
- männlich, weiblich und noch viel mehr (ZDFtivi – logo!):  
<https://www.zdf.de/kinder/logo/transgender-102.html>
- Das bedeutet „queer“ (ZDFtivi – logo!):  
<https://www.zdf.de/kinder/logo/queer-einfach-erklaert-100.html>
- Was ist Homophobie? (YouTube: ZDFtivi – logo! erklärt):  
<https://www.youtube.com/watch?v=rwQAIYJpaPo>
- Diskriminierung von Homosexuellen (YouTube: ZDFtivi – logo! erklärt):  
[https://www.youtube.com/watch?v=K\\_LZn3jEBfY](https://www.youtube.com/watch?v=K_LZn3jEBfY)
- Warum Geschlechterrollen zum Problem werden können (YouTube: WDR – neuneinhalb – Deine Reporter): <https://www.youtube.com/watch?v=DSJM3st-cOY>
- Die Geschichte des Christopher Street Day (ZDFtivi – logo!):  
<https://www.zdf.de/kinder/logo/christopher-street-day-einfach-erklaert-100.html>
- Gendern: Was ist geschlechtergerechte Sprache? (YouTube: SRF Kids – Kindervideos):  
<https://www.youtube.com/watch?v=LkiyBKwFeMo>

## Hinweis zur Schrift

Das Material ist in einer Druckschrift erstellt worden, damit die Kinder ein für sie gut erkennbares und eindeutiges Schriftbild vorfinden. Die verwendeten Schriftarten heißen „Auer Schulbuch“ und „Grundschrift GSV“. Die Schriften finden Sie zum Download im Zusatzmaterial. Sie werden Ihnen in den Worddateien nur dann angezeigt, wenn Sie sie in Ihrem Schriftenordner installiert haben. Ansonsten werden Ihnen die Übungen in Word automatisch in Ihrer eingestellten Standardschrift angezeigt. Natürlich haben Sie jederzeit die Möglichkeit, die Worddateien anzupassen. Da sie editierbar sind, können Sie das Material nach Belieben in Ihre bevorzugte Schriftart umändern.

*Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg beim Einsatz des Materials!*



# Elterninformation

Liebe Eltern,

in den kommenden Wochen werden wir uns im Unterricht mit den Themen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sowie der gesellschaftlichen Vielfalt im Allgemeinen beschäftigen. Ziel ist es, die Kinder auf einfühlsame und kindgerechte Weise für die Vielfalt von Liebe und Gefühlen zu sensibilisieren und damit die Akzeptanz aller Menschen und Lebenskonzepte in der Gesellschaft zu stärken. Fragen der Kinder zu diesen Themen sollen altersgerechte Antworten finden. Weil es sich um sehr persönliche Themen handelt, hoffe ich auf eine kooperative Zusammenarbeit mit Ihnen. Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass sich Ihr Kind in der kommenden Zeit möglicherweise mit Fragen zu diesen Themen an Sie wendet.

Es werden folgende Unterrichtsinhalte behandelt:

- Vorurteile – Ursachen und Risiken
- Geschlechterstereotypen
- Sexuelle Orientierungen (z. B. Heterosexualität, Homosexualität)
- Das biologische Geschlecht (weiblich, männlich, intergeschlechtlich)
- Geschlechtsidentität (z. B. weiblich, männlich, transgeschlechtlich, nicht-binär)
- Wofür steht LGBTQIA+?
- Christopher Street Day
- Gendern – Argumente dafür und dagegen
- Familienformen (z. B. Kernfamilie, Patchwork-Familie)
- Coming-out
- Rechte Homosexueller in der Geschichte
- Rechte Homosexueller im globalen Vergleich
- Homophobie
- Prävention von Mobbing und Ausgrenzung

Bei Fragen, Unklarheiten oder Anregungen zu den geplanten Unterrichtsinhalten stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

---

Ich habe die Elterninformation zum Thema sexuelle, geschlechtliche sowie gesellschaftliche Vielfalt zur Kenntnis genommen.

Name des Kindes: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_





## Begriffslexikon (1)

|   |  |
|---|--|
| <b>Asexualität / asexuell</b>           | Asexuell sind Personen, die kaum oder keine sexuelle Anziehung zu anderen empfinden, egal zu welchem Geschlecht.   |
| <b>Bisexualität / bisexuell</b>         | Bisexuell sind Personen, die sich sowohl zu Frauen als auch zu Männern emotional und/oder sexuell hingezogen fühlen.   |
| <b>Christopher Street Day</b>           | Beim Christopher Street Day (CSD) handelt es sich um einen Tag, an dem sich Menschen mit verschiedenen Aktionen für die Rechte, die Sichtbarkeit und die Akzeptanz von Personen aus der LGBTQIA+ Gemeinde einsetzen. Damit verbunden sind bunte Paraden in größeren Städten. Die größte deutsche Parade findet jedes Jahr in Köln statt.   |
| <b>Cisgender / cisgeschlechtlich</b>    | Cisgeschlechtlich sind Personen, deren Geschlechtsidentität mit dem Geschlecht übereinstimmt, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.   |
| <b>Coming-out</b>                       | Es wird zwischen innerem und äußerem Coming-out unterschieden. Das innere Coming-out meint, dass sich eine Person selbst bewusst darüber wird, dass ihre sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität von der gesellschaftlichen Norm abweicht, weil die Person beispielsweise homosexuell oder transgeschlechtlich ist. Das äußere Coming-out meint, dass die Person dies ihrem Umfeld mitteilt. |
| <b>divers</b>                           | Im Personenstandsregister wurde Ende 2018 für intergeschlechtliche Personen die Möglichkeit geschaffen, neben den Geschlechtseinträgen „männlich“ und „weiblich“ die dritte Option „divers“ zu wählen. Alternativ kann der Geschlechtseintrag bei intergeschlechtlichen Personen aber auch freigelassen werden.  |
| <b>Geschlecht (biologisch)</b>          | Das biologische Geschlecht bezieht sich auf die geschlechtsspezifischen Merkmale eines Menschen wie die Geschlechtsorgane, Hormone oder Chromosomen.   |
| <b>Geschlechtsidentität</b>             | Die Geschlechtsidentität beschreibt, welchem Geschlecht sich ein Mensch zugehörig fühlt. Bei vielen Menschen stimmt diese mit dem Geschlecht überein, welches ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Das ist aber nicht immer so.  |
| <b>Heterosexualität / heterosexuell</b> | Heterosexuell sind Personen, die sich emotional und/oder sexuell zum anderen Geschlecht hingezogen fühlen.   |



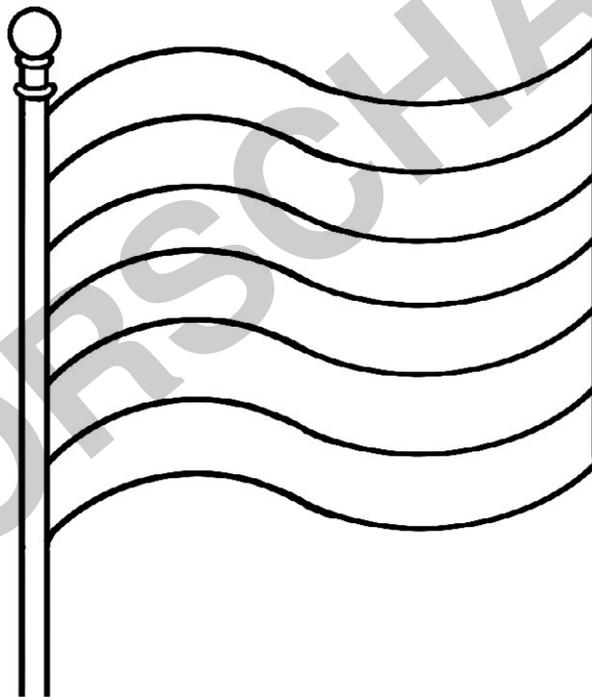
## Station 1 – Die Regenbogenfahne (1)

**Aufgabe 1:** Male die Regenbogenfahne von oben nach unten in den Farben aus:

rot · orange · gelb · grün · blau · lila

**Aufgabe 2:** Woran denkst du, wenn du die Regenbogenfahne siehst?

Schreibe es in Stichworten um die Fahne herum.





## Station 1 – Die Regenbogenfahne (2)

Jeder Mensch hat eigene Vorstellungen und Wünsche in der Lebensweise, der Liebe, beim Sex und in der Partnerschaft. Um zu verstehen, was die Regenbogenfahne damit zu tun hat, sind folgende drei Begriffe wichtig:

Die **sexuelle Orientierung** meint, in welches Geschlecht sich ein Mensch verliebt, also welches Geschlecht der Mensch attraktiv findet. Die häufigste sexuelle Orientierung ist die Heterosexualität. Dabei verlieben sich Personen des anderen Geschlechts ineinander. Häufig verlieben sich dabei Mann und Frau und werden ein Paar. Es gibt aber noch mehr sexuelle Orientierungen wie zum Beispiel die Homosexualität. Dabei fühlen sich Personen des gleichen Geschlechts zueinander hingezogen. Dann verlieben sich zwei Männer oder zwei Frauen ineinander. Das ist ebenfalls ganz normal. Einige Menschen fühlen sich zum anderen Geschlecht hingezogen, manche zum eigenen Geschlecht und anderen ist das Geschlecht nicht wichtig. Das war schon immer so – zu allen Zeiten und überall auf der Welt.

Das **Geschlecht** sagt aus, ob ein Mensch weibliche oder männliche Geschlechtsmerkmale hat. Also ob jemand zum Beispiel eine Vagina oder einen Penis hat. Das Geschlecht wird einem Baby kurz nach seiner Geburt zugewiesen. Es gibt aber auch Babys, die mit weiblichen **und** männlichen Geschlechtsmerkmalen geboren werden. Ihr Geschlecht ist also nicht eindeutig weiblich oder männlich.

Die **Geschlechtsidentität** beschreibt, welchem Geschlecht sich ein Mensch zugehörig fühlt. Also ob sich eine Person weiblich oder männlich fühlt. Für die meisten Menschen passt das Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Es gibt aber auch Menschen, die zum Beispiel einen Penis haben, sich aber wie eine Frau fühlen oder umgekehrt. Andere Menschen wiederum fühlen sich weder (ganz) wie eine Frau oder ein Mann.

Es gibt eine große Vielfalt von Lebensformen, sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten. Dafür steht die Gruppe an Menschen, für die es die Abkürzung **LGBTQIA+** gibt. Diese Vielfalt soll auch mit der **Regenbogenfahne** gezeigt werden. Denn so vielfältig wie die Farben in einem Regenbogen sind, so unterschiedlich sind auch die Menschen. Die Regenbogenfahne steht für Frieden, Vielfalt und Offenheit. Manchmal weht sie vor Gebäuden, Geschäften oder auf Balkonen. Wer zum Beispiel eine Regenbogenfahne auf dem T-Shirt trägt, zeigt seine Verbundenheit mit der LGBTQIA+ Gemeinde und hilft dabei, Akzeptanz und Respekt für diese Menschen in der Gesellschaft zu verbreiten.

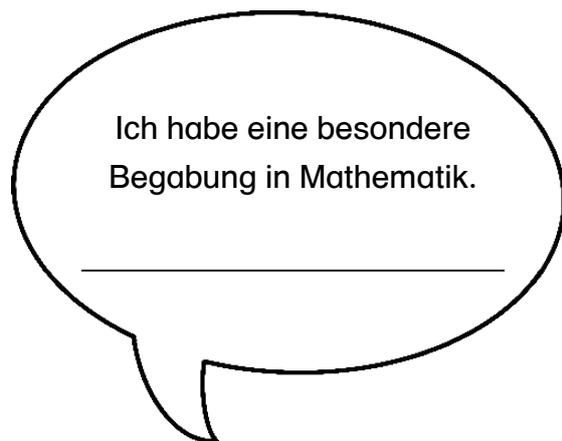
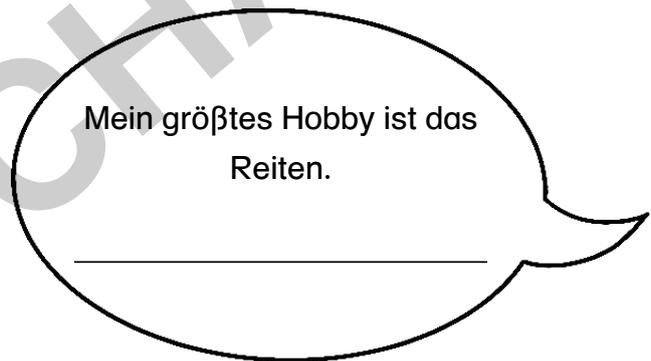
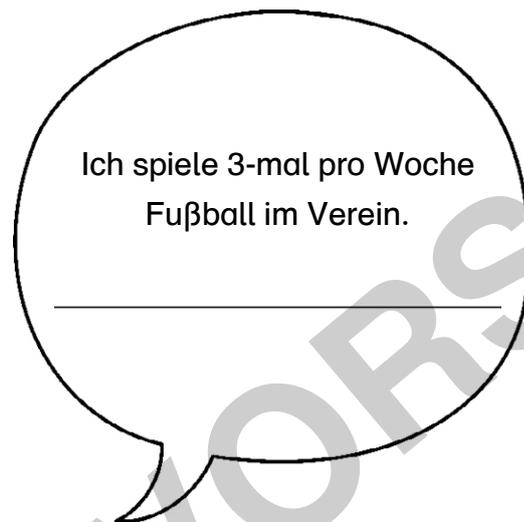




## Station 2 – Vorurteile und ihre riskante Wirkung (1)

**Aufgabe 1:** Überlege gemeinsam mit einem Partnerkind: Welche Aussage stammt wohl von welchem Kind? Schreibt den Namen in die Sprechblase.

|   |   |  |   |
|---|---|--|---|
|  |  |  |  |
| Melek   | Emilia  | Ning   | Lukas   |



**Aufgabe 2:** Kontrolliert mit der Lösung.

**Aufgabe 3:** Lest nun den Text auf Blatt 2.



netzwerk  
lernen

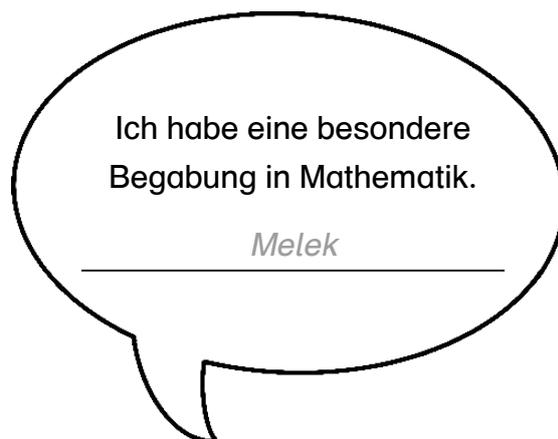
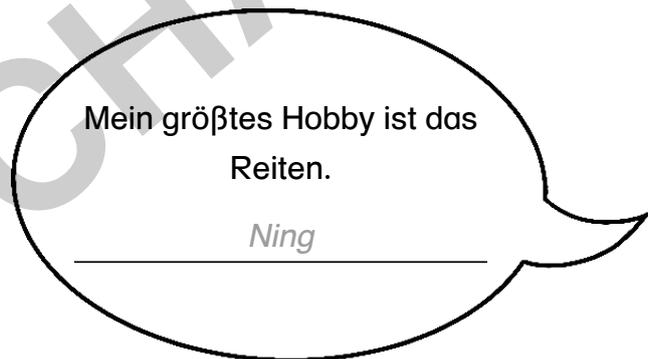
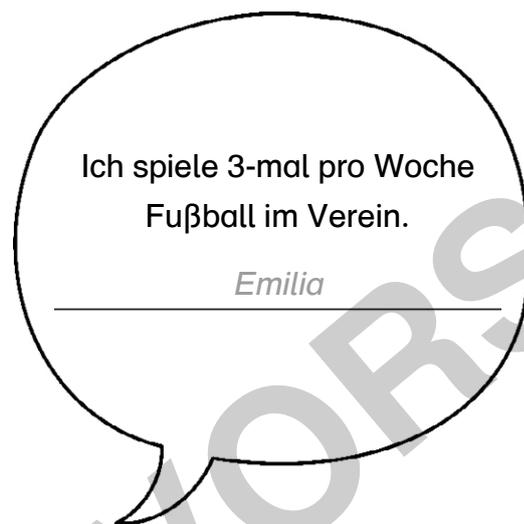
Susanne Robock: Weiblich, männlich, nicht-binär? Alles voll okay!  
© Lernbiene Verlag



## Lösung Station 2 – Vorurteile und ihre riskante Wirkung (1)

**Aufgabe 1:** Überlege gemeinsam mit einem Partnerkind: Welche Aussage stammt wohl von welchem Kind? Schreibt den Namen in die Sprechblase.

|   |   |  |   |
|---|---|--|---|
|  |  |  |  |
| Melek   | Emilia  | Ning   | Lukas   |



**Aufgabe 2:** Kontrolliert mit der Lösung.

**Aufgabe 3:** Lest nun den Text auf Blatt 2.



netzwerk  
lernen

Susanne Robock: Weiblich, männlich, nicht-binär? Alles voll okay!  
© Lernbiene Verlag



## Lösung Station 4 – Intergeschlechtlichkeit (3)

In meiner Geburtsurkunde und meinem Reisepass steht beim Geschlecht „weiblich“. Damit fühle ich mich wohl. 2018 wurde aber das Gesetz beschlossen, dass beim Geschlecht neben „weiblich“ und „männlich“ auch „divers“ eingetragen werden kann, wenn die Personen weibliche und männliche Geschlechtsmerkmale aufweisen. Das war eine wichtige Änderung im Gesetz für viele intergeschlechtliche Menschen, die sich auch nicht wie ein Mann oder eine Frau fühlen.

Was für einige intergeschlechtliche Personen noch ein Problem darstellt, ist die Verwendung von Pronomen wie zum Beispiel „er“ oder „sie“. Weil ich mich weiblich fühle, macht es mir nichts aus, wenn andere über mich sprechen und das Wort „sie“ benutzen. Ein Beispiel wäre: „Fine spielt gerne Tennis. **Sie** trainiert jede Woche.“ Aber intergeschlechtliche Menschen, die sich weder weiblich noch männlich fühlen, möchten oft nicht, dass man für sie die Wörter „er“ oder „sie“ benutzt. Sie fühlen sich gekränkt, wenn andere über sie als „er“ oder „sie“ sprechen, nur weil die Personen glauben, sie seien ein Mann oder eine Frau. Manche möchten daher, dass andere Leute lieber kein Pronomen für sie verwenden und einfach immer den Namen benutzen. Ein Beispiel wäre, statt „Luca kommt mit. **Er** freut sich.“ zu sagen „Luca kommt mit. **Luca** freut sich.“

**Aufgabe 2:** Trage in die Tabelle zwei Dinge ein, die sich für intergeschlechtliche Menschen schon zum Guten entwickelt haben. Trage zwei Dinge ein, die intergeschlechtlichen Menschen noch Schwierigkeiten bereiten.

| Das hat sich für intergeschlechtliche Menschen zum Guten entwickelt ...  | Das sind für intergeschlechtliche Menschen noch Schwierigkeiten ...   |
|--|---|
| <i>Operationen, die intergeschlechtliche Kinder an ein Geschlecht anpassen sollen und die medizinisch nicht notwendig sind, wurden verboten.</i> | <i>Es gibt in den allermeisten Fällen nur Toiletten für Frauen oder für Männer.</i>   |
| <i>In der Geburtsurkunde oder im Reisepass intergeschlechtlicher Personen kann nun auch „divers“ eingetragen werden.</i>                         | <i>Einige intergeschlechtliche Menschen möchten nicht, dass man von ihnen als Mann oder Frau spricht oder für sie die Wörtchen „er“ oder „sie“ verwendet.</i> |



## Lösung Station 5 – Nicht-binäre Geschlechtsidentität

### Aufgabe 1: Lies den Text.

Wenn ein Baby geboren wird, hat es meist Geschlechtsmerkmale, die eindeutig männlich oder weiblich sind. Das Geschlecht, mit dem ein Mensch auf die Welt kommt, kann jedoch davon abweichen, wie sich ein Mensch fühlt.

Auch wenn eine Person ein Glied (Penis) hat, muss sie sich nicht automatisch wie ein Junge (oder später wie ein Mann) fühlen. Genauso muss sich eine Person, die mit einer Scheide (Vagina) geboren wird, nicht selbstverständlich wie ein Mädchen (oder später wie eine Frau) fühlen.

Man kann sich selbst fühlen wie ein Junge/Mann oder ein Mädchen/eine Frau – oder auch wie keines von beiden. Manchmal fühlt sich weder weiblich noch männlich richtig an, denn das biologische Geschlecht entscheidet nicht, wie sich eine Person fühlt. Dieses Gefühl ist vollkommen in Ordnung und wird als „nicht-binär“ bezeichnet. Das Wort „binär“ stammt aus der lateinischen Sprache und bedeutet „zweifach“ oder „zwei Teile“. Der Begriff „nicht-binär“ oder „nicht-binäre Geschlechtsidentität“ ist also eine Bezeichnung für Menschen, die sich weder (ganz) männlich noch (ganz) weiblich fühlen. Dieses Gefühl ist nicht am Erscheinungsbild, an der Kleidung, der Stimme oder am Verhalten zu erkennen.

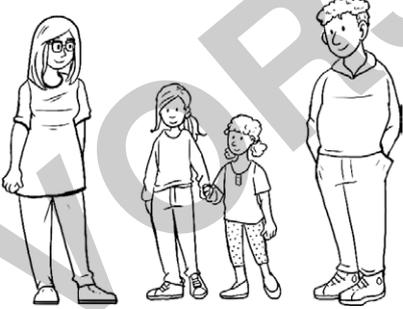


### Aufgabe 2: Kreuze an, ob folgende Aussagen richtig oder falsch sind.

|  | richtig | falsch |
|--|---------|--------|
| Nicht-binäre Personen fühlen sich nicht ganz wie eine Frau und auch nicht ganz wie ein Mann.               | X       |        |
| Das biologische Geschlecht entscheidet immer darüber, wie sich ein Mensch fühlt.                           |         | X      |
| Spätestens mit 18 Jahren muss sich eine Person entscheiden, ob sie sich wie ein Mann oder eine Frau fühlt. |         | X      |
| Wie sich ein Mensch fühlt, ist nicht an der Kleidung, der Frisur oder an den Hobbys erkennbar.             | X       |        |



## Lösung Station 9 – Familienformen (1)

|   |  |
|---|--|
|    |   |
| Das ist <u>      Nicos      </u> Familie.   | Das ist <u>      Emirs      </u> Familie.  |
|   |   |
| Das ist <u>      Hannas      </u> Familie.  | Das ist <u>      Kevins      </u> Familie.   |
|  |  |
| Das ist <u>      Jules      </u> Familie.   | Das ist <u>      Tinas      </u> Familie.  |
|  |  |
| Das ist <u>      Leos      </u> Familie.  | Das ist <u>      Alis      </u> Familie.   |